

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Nibelungenlied

Zarncke, Friedrich

Leipzig, 1856

XXXVIII. Aventiuere. Wie der herre Dietrich Gunthern und Hagene betwane

[urn:nbn:de:bsz:31-142134](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142134)

XXXVIII AVENTIURE

WIE DER HERRE DIETRICH GUNTHERN UND HAGENEN
BETWANC.

Dô suochte der herre Dietrich selbe sîn gewant: 1
dô half daz er sich wâfent maister Hildebrant:
dô klaget alsô sêre der krefftige man,
daz im daz hûs erdiezen gein siner stimme began.

Der helt gewan dô widere rehten mannes muot: 2
in grimme wart gewâfent dô der degen-guot:
einen schilt vil vesten den nam er an die hant.
nâch schaden in dô trôste der vil küene Hildebrant.

Dô sprach von Tronege Hagene 'ich sihe dort her gân 3
den herren Dietrichen: der wil uns bestân
nâch sime starken leide, daz im ist hie geschehn.
man sol daz hiute kiesen, wem man des besten mûge jehn.

Jane dunket sich von Berne der herre Dietrich 4
nie sô starc des lîbes und ouch sô gremelîch,
und wil erz an uns rechen, daz im ist getân,
- alsô reite Hagene - 'ich tarr in rehte wol bestân.'

Die rede erhôrte Dietrich unde Hildebrant: 5
er gie dâ er die recken beide stênde vant
ûzen vor dem hûse geleinet an den sal.
sînen schilt den guoten den sazte Dietrich zetal.

‘In leitlichen sorgen sprach dô Dietrich 1
 ‘wie habt ir sô geworben, Gunther, ein künec rich?
 ich ellender recke, waz ist an mir getân?
 alles mînes trôstes des bin ich eine bestân.

Iuch endûhte niht der volle an der vil grôzen nôt, 2
 dô ir uns Ruedegêren den recken sluoget tôt:
 nu habt ir mir erbunnen aller mîner man.
 jâ hêt ich iu degenen solher leide niht getân.

Gedenket an iuch selben und an iwer leit: 3
 tôt der iwer friunde und ouch diu arebeit,
 ob ez iu guoten degenen beswæret iht den muot.
 owê, wie rehte unsanfte mir tôt der Ruedegêres tuot!

Ez gescach in der werlde nie manne leider mêr: 4
 ir gedâhtet übele an mîn und iwer sêr.
 swaz ich freuden hête, diu lit von iu erslagen.
 jane kan ich nimmer mêre die mîne mâge verklagen.’

‘Jane sîn wir niht sô schuldec:’ - sprach dô Hagene - 5
 ‘ez kômen her zem hûse die iwern degene,
 ze vlîze wol gewâfent mit ir schar sô breit:
 mich dunket wie iu diu mære niht ze rehte sîn geseit.’

‘Waz sol ich anders gelouben? mir sagtez Hildebrant, 6
 dô mîne recken gerten von Amelunge lant,
 daz ir in Ruedegêre gæbet ûz dem sal,
 dô tât ir niwan spottens die kûenen helde her zetal.’

Dô sprach der kûnec von Rîne ‘si jâhen wolden tragen 7
 Ruedegêren hinnen: den hiez ich in versagen
 Ezeln ze leide und niht den dînen man,
 unze daz dô Wolfhart dar umbe schelten began.’

Dô sprach der helt von Berne / ez muose et alsô sîn. L 1 *Verone.*
 Gunther, küene edele, durch die zühte dîn
 so ergetzet mich der leide, diu mir sint getân,
 und süen ez ritter küene: sô wil ich gar die schulde lân.

Ergip dich mir ze gîsel, du und ouch dîn man,
 sô wil ich iuch behüeten, sô ich beste kan,
 daz iu hie zen Hiunen niemen niht entuot:
 ir sult an mir niht vinden niwan triwe unde guot.'

'Nune welle got von himele,' - sprach dô Hagene - 3
 'daz sich dir ergæben zwêne degene,
 die du sô werliche sihest gewâfent stân:
 daz hiez ein michel schande, und wær ouch übele getân.'

'Irn sult ez niht versprechen:' - sprach aber Dietrich - 4
 'Gunther unde Hagene, jâ habt ir beide mich
 sô sere beswæret, min herze und ouch den muot,
 welt ir mich ergetzen, daz irz vil pillichen tuot.'

Ich gibs iu mine triuwe und gihtes iu mîn hant,
 daz ich mit iu rite heim in iwer lant:
 ich beleite iu nâch den êren, oder ich gelige tôt:
 ich wil durch iuch verkiesen der mînen græzlichen nôt.'

'Nune gewâhent sîn niht mêre:' - sprach aber Hagene - 6
 'von uns enzimt daz mære niht ze sagene,
 daz sich iu ergæben zwêne alsô küene man:
 nu siht man niemen mêre bi iu wan Hildebrande stân.'

Des antwurt Hildebrant 'iuch möhte wol gezemen,
 den fride mines herren ob ir den ruochet nemen:
 ez kumt noch an die stunde vil liht in kurzer zit,
 daz ir in gerne næmet und in iu danne niemen git.'

‘Jâ næme ich è die suone,’ - sprach dô Hagene - 1
 ‘è ih sô lasterliche von eime degene
 flûhe, meister Hildebrant, als ir habt hie getân:
 ich wânde dar, ir kûndet baz gein viande stân.’

Dô sprach meister Hildebrant ‘zwiu verwîzet ir mir daz? 2
 nu wer was der ûf eime schilde vor dem Waschensteine saz,
 dô im von Spâne Walther sô vil der friunde sluoc?
 ouch habt ir noch ze zeigen an iu selben genuoc.’

Dô sprach der fürste Dietrich ‘wie zimt daz heledê lip, 3
 daz si suln schelten sam diu alten wîp?
 ich verbiut iu Hildebrant, daz ir iht sprechet mêr:
 mich ellenden recken twingen groezlichiu sêr.’

‘Lât hœren, friunt Hagene,’ - sprach dô Dietrich - 4
 ‘waz ir è redetet, ir recken lobelich,
 dô ir mih gewâfent zuo ziu sâhet gân:
 ir jâhet daz ir eine mit strîte woldet mich bestân.’

‘Jane lougent iu des niemen,’ - sprach Hagene der degene - 5
 ‘ine welle ez hie versuochen mit stichen und mit slegen,
 ez ensi daz mir zebreste daz Nibelunges swert.
 mich mûet daz mînes herren und mîn ze gîsel ist geger.’

Dô der recke erhôrte den grimmen Hagenen muot, 6
 den schilt vil balde zuchte der snelle degene guot:
 wie balde gein im Hagene von der stiegen spranc!
 Nibelunges swert daz guote vil lût ûf Dietriche erklanc.

Dô wesse wol her Dietrich, daz der küene man 7
 vil grimmes muotes wære: schermen im began
 der voget von Berne vor angestlichen slegen.
 wol erkander Hagenen: er was ein ûz erwelter degene.

Ouch vorht er Balmungen, ein wâfen stark genuoc. 1
 under wîlen Dietrich mit listen wider sluoc,
 unze daz er Hagenen mit strîte doch betwanc:
 er sluog im eine wunden, diu was tief unde lanc.

Dô dâht der herre Dietrich 'du bist in nôt erwigen: 2
 ih hân es lützel êre, soltu nu tôt geligen.
 ich wil es sus versuochen, ob ich ertwingen kan
 dich mir zeinem gîsel.' daz wart mit sorgen getân.

Den schilt lie vallen Dietrich. sîn sterke diu was grôz: 3
 mit beiden sînen armen er Hagenen umbeslôz.
 dô wart von im betwungen der vil küene man.
 Gunther der vil edele darumbe trûren began.

Hagenen bant dô Dietrich und fuort in dâ er vant 4
 die edeln Kriemhilde, und gab ir bî der hant
 den küenesten recken, der ie swert getruoc.
 nâch ir vil starkem leide dô wart ir liebe genuoc.

Vor freuden neic dem recken daz Ezeln wîp: 5
 'immer si dir sælec dîn herze und ouch dîn lîp.
 du hâst mich wol ergetzet nâch aller mîner nôt:
 ich sol ez immer dienen, mich enwendes der tôt.'

Dô sprach der herre Dietrich 'ir sult in lân genesen, 6
 vil edeliu kûeginne. ez mac vil wol noch wesen,
 daz iuch sîn dienst ergetzet des er iu hât getân:
 er sol des niht engelten, daz man in siht gebunden stân.'

Dô hiez si fûeren Hagenen an sîn ungemach, 7
 dâ er lac beslozzen und dâ in niemen sach.
 Gunther der kûnec edele ruofen dô began
 'war kom der helt von Berne? er hât mir leide getân.'

Dô gie im hin beegene der herre Dietrich. 1
 daz Gunthers ellen daz was sô lobelich,
 ern beite dô niht mêre, er lief her für den sal:
 von ir beider swerten huop sich ein ungefüeger schal.

Swie vil der herre Dietrich lange was gelobt, 2
 Gunther was sô sere erzürnet und ertobt
 - wander nâch starken leiden sîn herzevient was -,
 man sagtez noch für wunder, daz dô Dietrich ie genas.

Ir ellen und ir sterke beide wâren grôz. 3
 palas unde türne von den slegen dôz,
 dô si mit swerten heuwen uf die helme guot.
 ez hêt der künec Gunther einen hêrlîchen muot.

Sit twang in der von Berne, sam Hagenen ê geschach. 4
 daz bluot maþ durch die ringe dem helde vliezen sach
 von eime scharpfen swerte, daz truoc her Dietrich:
 doch hêt gewert Gunther nâch müede lobeliche sich.

Der herre wart gebunden von Dietriches hant, 5
 swie kûnege niene solden liden solhiu bant:
 er dâht, ob er si lieze ungebunden wesen,
 daz si zwêne inme lande niemen liezen genesen.

Der vogt von Berne der nam in bi der hant: 6
 dô brâhter in gebunden dâ er Kriemhilt vant.
 dô was mit sime leide ir sorge ein teil benomen.
 si sprach 'kûnec Gunther, sit mir grôze willekomen.'

Er sprach 'ich soltiu nîgen, vil edel swester mîn, 7
 ob iwer grûezen möhte genâedeclîcher sîn:
 ich weiz iuch, kûneginne, sô zornec genuot,
 daz ir mir und Hagenen vil swachez grûezen getuot.'

Dô sprach der helt von Berne 'vil edel küneges wip, 1
 ez enwart nie gisel mære sô guoter ritter lîp,
 als ich iu, frowe hère, an in gegeben hân:
 nu sult ir die ellenden mîn vil wol geniezen lân.'

Si jach, si tæet ez gerne. dô gie der kûene man 2
 mit weinenden ougen von in balde dan.
 sit rach sich gremliche daz Ezeln wip:
 den üz erwelten degenen nam si beiden den lîp.

Sie lie si ligen sunder durch ir ungemach, 3
 daz ir sît dewedere den andern nie gesach.
 swie ez verlobt hête daz vil edele wip,
 si dâht 'ich geriche hiute mîns vil lieben mannes lîp.'

Dô gie diu kûneginne dâ si Hagenen sach. 4
 wie reht erbolgenliche si zuo dem recken sprach
 'welt ir mir geben widere daz ir mir habt genomen,
 sô muget ir mit dem lebene wider zen Burgonden komen.'

Dô sprach der grimme Hagene 'diu rede ist gar verlorn, 5
 vil edeliu kûneginne: jâ hân ich des gesworn,
 daz ich den hort iht zeige die wile, deheiner lebe
 der mînen edelen herren, und in niemanne gebe.'

Er wiste wol diu mære, sine liezen niht genesen. 6
 wie möhte ein untriuwe immer sterker wesen?
 er vorhte, sô si hête im sînen lîp genomen,
 daz si danne ir bruoder lieze heim ze lande komen.

'Ich bringez an ein ende' gedâht daz edel wip. 7
 dô hiez si ir bruoder nemen den lîp.
 man sluog im abe daz houbet: bî hære si ez truoc
 für den helt von Tronege. dô ward im leide genuoc.

Alsô der ungemuote sîns herren houbet sach, 1
 wider Kriemhilde dô der recke sprach
 'du hâst ez zeime ende nach dîme willen brâht,
 und ist ouch rehte ergangen als ich mir hête gedâht.

Nu ist von Burgonden der edel kûnec tôt, 2
 Gîselher und Volkêr, Danewart und Gêrnôt.
 den hort den weiz nu niemen wan got unde mîn:
 der sol dich vâlândinne immer wol verholn sîn.'

Si sprach 'sô habt ir ûbele geltes mich gewert. 3
 sô wil doch ich behalten daz Sîvrîdes swert,
 daz truoc mîn holder vriedel, dô ir im nâmt den lîp
 mortlich mit untriuwen.' sprach dô daz jâmerhafte wîp.

Si zôch ez von der scheiden: daz enkunder niht gewern. 4
 dô dâhte si den recken des libes vol behern:
 si huobez mit ir handen, daz houpt si im abe sluoc.
 daz sach der kûnec Ezele: dô was im leide genuoc.

'Wâfen!' - sprach der fürste - 'wie ist nu tôt gelegen 5
 von eines wîbes handen der aller beste degen,
 der ie kom ze stürmen oder ie schilt getruoc:
 swie vîent ich im wære, ez ist mir leide genuoc.'

Dô sprach meister Hildebrant 'jane geniuzet si es niht, 6
 daz si in slahen torste, swaz halt mir geschîht.
 swie er mich selben bræhte in angestliche nôt,
 idoch sô wil ich rechen des vil kûenen recken tôt.'

Hildebrant mit zorne zuo Kriemhilde spranc: 7
 er sluoc der kûeginne einen grimmen swanc.
 jâ tet ir diu sorge von dem degene wê:
 si mohte lützel helfen daz si sô angestlichen scrê.

Dô was gelegen aller dâ der veigen lip : 1
ze stucken lac verhouwen dô daz edel wip.
Ezel unde Dietrich weinen dô began :
si klageten jâmerliche alle ir mâge unde man.

Diu vil michel ère was dâ gelegen tôt : 2
die liute hêten alle jâmer unde nôt.
mit leide was verendet des küneges hôchgezit,
als ie diu liebe leide an dem ende gerne git.

Ine kan iuch niht bescheiden waz sider dâ geschach, 3
wan kristen unde heiden weinen man dô sach,
wib unde knehte und manege schene meit :
die hêten nâch ir friunden diu aller græzisten leit.

Ine sage iu nu niht mære von der grôzen nôt 4
- die dâ erslagen wâren, die lâzen ligen tôt -
wie ir dinc an geviengen sît der Hiunen diet.
hie hât daz mære ein ende : daz ist DER NIBELUNGE LIET.

